



50 Jahre Berliner Fernsehturm

Sie werden fragen, was hat Eichwalde mit dem Berliner Fernsehturm zu tun? Sehr viel! Einer seiner Architekten, Günter Franke, wohnte bis zu seinem Tod am 27. Februar 2011 in Eichwalde. Günter Franke hatte sich hier sein „Nur-Dach-Haus“ gebaut, wie man es unter dem Namen „Finnhütte“ aus skandinavischen Ländern kennt. Günter Franke war, neben einer Reihe anderer interessanter Bauten, auch der Architekt des neuen Theaters in Potsdam, das aber nach 1989 nicht fertig gebaut wurde. An seiner Stelle wurde das Stadtschloss wiedererrichtet.

Nach Aussagen von Fachleuten gab es zum Berliner Fernsehturm den berühmtesten Urheberrechtsstreit der DDR-Architekturgeschichte. Vor allem ging es um die Gestaltung des Turmkopfes, die Kugel. Auch der Stararchitekt der Hauptstadt der DDR, Hermann Henselmann, beanspruchte den Ruhm für sich. Letztendlich wurde festgestellt und entschieden, den schlanken Schaft, die Kugel und den Aufsatz des Fernsehturms Berlin hat ein Architektenteam des VEB Industrieprojektierung Berlin (Ipro) unter Leitung von Günter Franke mit den Architekten Fritz Dieter und Werner Ahrend geschaffen. Dieses Unternehmen hatte 1964 den Auftrag zum Bau des Berliner Fernsehturms

erhalten. Ipro-Berlin hatte bereits eine Reihe architektonisch sehr beachtenswerter Industrieobjekte gebaut. Vor allem hatten sie fundierte Erfahrungen zur Errichtung hoher Schornsteinbauten. So entstand unter Federführung dieses Betriebes und des Architektenteams um Günter Franke der Berliner Fernsehturm. Insgesamt waren über 300 Unternehmen an dem Bau und der Ausstattung beteiligt.

Nikolaus Bernau, einer unserer bedeutendsten Architekturkritiker, schrieb in dem Nachruf für Günter Franke: „Dessen Schacht (gemeint ist der Fernsehturm) ist bautechnisch ein riesiger Schornsteinschaft, die Kugel eine genialische Konstruktion, die aus diesem Schacht heraus gebaut werden konnte. So etwas in solchen Dimensionen zu entwerfen, dazu gehört nicht nur der Rechenschieber, sondern auch künstlerische Sensibilität. Die hatte Franke schon lange, bevor er 1974 sein Architekten-Diplom in Weimar erwarb.“

In einer für die Zeit verhältnismäßig kurzen Bauzeit von vier Jahren wurde der Berliner Fernsehturm am 3. Oktober 1969 eröffnet. Von der Presse in Westdeutschland und Westberlin wurden der Bau und die Eröffnung völlig ignoriert. Man wollte nicht wahrhaben, dass unter den Bedingungen der Diktatur Menschen zu solchen schöpferischen Leistungen fähig waren. Mit einer Höhe von 368,03 Meter war er zur Zeit seiner Fertigstellung der zweithöchste Fernsehturm der Welt. Viel könnte man schreiben über die besonderen Techniken des Baus, über die für mich immer wieder faszinierende technische Ausstattung, aber das würde hier zu viel Platz beanspruchen.

Für mich war beim Bau beeindruckend, dass die Kugel auf dem Platz gegenüber dem Roten Rathaus voll vormontiert und dann in einzelnen Segmenten auf den Schaft gehoben und fertig montiert wurde. Ich arbeitete damals dort in der Nähe, und wir konnten mit großer Bewunderung Tag für Tag den Baufortschritt und die angewandte Technik beobachten. Es war für uns „Nicht-techniker“ schon etwas ganz Besonderes.

Nach der Einweihung wurde jeder Besucher von uns stolz auf den Fernsehturm geführt. Umso verwunderter waren wir nach der Wende 1989, das neben allen positiven Momenten, die wir erleben durften, einige ausgerastete „Wessis“ 1990 nicht nur den Abriss des Palastes der Republik forderten. Sie forderten auch den Abriss des Fernsehturms als „Inbegriff der totalitären DDR-Herrschaft“. Zum Glück waren die klugen Köpfe in der Mehrzahl!

Heute ist er zwar nicht mehr der zweithöchste Fernsehturm der Welt, aber noch immer das höchste Bauwerk in Deutschland. Er gehört zu den zehn beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland und ist vor allem neben dem Brandenburger Tor das weltbekannte Wahrzeichen von Berlin. Und um ganz ehrlich zu sein, für mich ist er mit seiner architektonischen Gestaltung der schönste Fernsehturm der Welt. Danke, lieber Günter Franke, dir ist etwas gelungen, was heute nicht nur unter Denkmalschutz steht, sondern uns alle lange überdauern wird und von der Architekturkunst in der ehemaligen DDR zeugt.

Wolfgang Flügge
Ortschronist



Bild: Ortschronist



Bild: Ortschronist

Termin- und Veranstaltungsplan Eichwalde

12 Dezember

Weihnachtsfeier der Senioren

Gemeinde Eichwalde/Seniorenbeirat
Sa 14.12.19 // 14:30 Uhr
Radelandhalle

Duo „Jucorda“ mit klassischen Gitarren Werke von u. a. Myers, Roux, Mertz und Diego Pujol

Förderverein Platz Am Plumpengraben e. V.
Sa 14.12.19 // 19:00 Uhr
AFW

Weihnachtliches Orgelkonzert mit Gesang Peter Auemeier, Orgel, Juliane Schmidt, Sopran Nicole Strohbach, Sopran

Evangelische Kirche Eichwalde
Sa 21.12.19 // 18:00 Uhr
Evangelische Kirche Eichwalde, Am Händelplatz

01 Januar

Konzert zum Jahresauftakt mit „Alter Musik“ Annegret Siedel, Barockvioline

Raphael Alpermann, Cembalo
ALTE FEUERWACHE Eichwalde e. V.
Sa 11.01.20 // 19:00 Uhr
AFW

EINLADUNG
zur **WEIHNACHTSFEIER**
für die Seniorinnen
und Senioren der
Gemeinde Eichwalde

am 14. Dezember 2019
um 14:30 Uhr
RADELAND-HALLE
Stubenrauchstr. 17/18, 15732 Eichwalde

Es erwartet Sie eine festliche Atmosphäre mit Kaffee und Weihnachtsgebäck. Der Entertainer Kiril Janey und die Landesmeister Berlin/Brandenburg in den Standardtänzen Frederik Hoffmann und Fenia von Hoch laden ein zum Mitsingen und Tanz unterm Weihnachtsbaum.

Der Eintritt ist frei.

Jörg Jnoch
Bürgermeister

Bärbel Schmidt
Seniorenbeirat

Veranstalter:
Gemeinde Eichwalde
Der Bürgermeister



Duo „Jucorda“ mit klassischen Gitarren Werke von u. a. Myers, Roux, Mertz und Diego Pujol

Der „Föderverein Platz Am Plumpengraben e.V.“ veranstaltet am Sonnabend den 14.12.2019 um 19:00 Uhr ein Konzert in der „ALTE FEUERWACHE“ Eichwalde in der Bahnhofstr. 79 in 15732 Eichwalde.

Das Duo „Jucorda“ besteht aus den Musikerinnen Judith Beschow und Juliane Byrenheid und sie werden auf der klassischen Gitarre Werke von u. a. Myers, Roux, Mertz und Diego Pujol aufführen.

Der Eintritt kostet 8,00Euro. Für Kinder unter 14 Jahren ist der Eintritt frei. Wir hatten schon 2017 das Vergnügen Frau Beschow und Frau Byrenheid hier in der ALTEN FEUERWACHE zu hören und deshalb ist es für uns eine große Freude sie wieder begrüßen zu dürfen.

Das Duo Jucorda gründete sich im Jahre 2011 an der Hochschule „Franz Liszt“ Weimar und studierte zunächst in der Kammermusikklassse von Prof. Matthias Christoph und anschließend von Prof. Christiane Spannhof. Die jungen Musikerinnen Judith Beschow und Juliane Byrenheid verbindet eine gemeinsame Leidenschaft: die Werke des österreichischen Komponisten und Gitarristen C. J. Mertz – ein Zeitgenosse Schuberts, der es verstand die Sprache der romantischen Musik auf der Gitarre erklingen zu lassen.

Ihr Repertoire gestaltet sich zudem facettenreich und umfasst Werke unterschiedlichster Charaktere aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte.

Im März 2014 konnten sie beim Jugendwettbewerb Gevelsberg für Gitarrenensemble in der Kategorie: „Studierende an einer Musikhochschule“ den 1. Preis erreichen, zu welchem auch die Tarantella von Caspar Joseph Mertz erklang.

Karten sind im Vorverkauf in der Eichwalder Buchhandlung „Komma“ und direkt an der Abendkasse zu erhalten. Wir dürfen uns wieder auf einen erlebnisreichen Abend freuen.

Romantische Musik zur Weihnachtszeit auf vier Gitarren

Duo Jucorda

**14.12.19
19.00 Uhr**



ALTE FEUERWACHE Eichwalde
Bahnhofstr. 79 / 15732 Eichwalde
Samstag 14.12.2019, 19.00 Uhr

Eine Veranstaltung des:



Verein Platz Am Plumpengraben e.V.
Eintritt 8,- EURO

Kinder unter 14 Jahren freier Eintritt

Karten sind erhältlich in der Buchhandlung KomMA
und an der Abendkasse